

Die Universität Hohenheim erforscht das Glücksspiel



Die Forschungsstelle Glücksspiel informiert...

(von Heidi-Maria Götz M.A. und Prof. Dr. Tilman Becker)

STUDIE ZUM LOTTOSPIEL AM MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR GESELLSCHAFTSFORSCHUNG ERSCIENEN

Jens Beckert und Mark Lutter vom Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln untersuchen in ihrer Studie sozialstrukturelle Umverteilungseffekte des staatlichen Lotteriespiels in Deutschland. Lottospieler stammen tendenziell eher aus den unteren Mittelschichten, verfügen über eine geringere Bildung, weisen ein höheres Alter auf oder gehören ethnischen Minderheiten an. Die Nutznießer der Lottoförderung hingegen sind deutlich höher gebildet, jüngerer Alters und überwiegend deutscher Staatsangehörigkeit.

Die Studie „*Wer spielt Lotto? Umverteilungswirkungen und sozialstrukturelle Inzidenz staatlicher Lotteriemärkte*“ ist in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 2/2008 erschienen: www.kzfss.de

Die Presseinformation finden Sie hier:

http://www.mpifg.de/service/pressestelle/08-07-21_Lotto.pdf

STUDIE ZUR SPIELSUCHT VON BWIN ERSCIENEN

Seit Mai 2005 arbeiten die im Bereich der Suchtforschung tätige „Division on Addiction“ der Harvard Medical School und die bwin Interactive Entertainment AG an einem gemeinsamen Forschungsprojekt. Anja Broda, Debi LaPlante, Sarah Nelson, Richard LaBrie, Leslie

Bosworth und Howard Shaffer analysierten das Spielverhalten von 47.000 bei bwin registrierten Usern. Die Schlussfolgerung der Studie ist die folgende: Online-Spieler, die die gesetzten Begrenzungen der Einsatzhöhe überschreiten, zeichnen sich durch eine hohe Risikobereitschaft aus. Sehr zum Erstaunen der Autoren sind sie dabei erfolgreich, da ihr prozentualer Verlust dabei geringer ist, als bei den anderen Spielern.

In der Studie wie auch in der vorhergehenden Studie einiger der Autoren mit den Daten von bwin (Richard LaBrie, Debi LaPlante, Sarah Nelson, Anja Schumann, Howard Shaffer: Assessing the Playing Field: A Prospective Longitudinal Study of Internet Sports Gambling Behaviour. In: Journal of Gambling Studies (2007) 23: 347-362) wurde das Spielverhalten von Online-Spielen nicht auf ihre Spielsuchtgefährdung hin untersucht, und diese wurde auch nicht thematisiert.

Die Studie *“Virtual harm reduction efforts for Internet gambling: effects of deposit limits on actual Internet sports gambling behavior“* ist im Harm Reduction Journal 2008 erschienen.

Sie können die Studie hier downloaden:

<http://www.harmreductionjournal.com/content/pdf/1477-7517-5-27.pdf>

Hohenheim, 14. August 2008